

Was ist bei der Therapie wichtig?

- › Eine Sprachentwicklungsstörung verschwindet nicht von allein. Sie »wächst sich nicht aus«. Betroffene Kinder benötigen eine qualifizierte, individuelle, möglichst frühzeitige Therapie durch eine Sprachtherapeutin oder einen Sprachtherapeuten. Sprachförderung ist nicht ausreichend.
- › Für eine Therapie benötigen Sie eine Verordnung, die von HNO-, Haus- oder Kinderärztinnen und -ärzten ausgestellt werden kann.

Therapeutenauswahl

- › Wenn die Sprachtherapeutin oder der Sprachtherapeut die Familiensprache des Kindes sprechen, dann ist das sicher von Vorteil. Oft gibt es diese Möglichkeit jedoch nicht. Das sollte einer Therapie allerdings nicht im Wege stehen.
- › Auch Therapeutinnen bzw. Therapeuten, die die Familiensprache des Kindes nicht sprechen, können Ihrem Kind die Unterstützung im Spracherwerb anbieten, die es so dringend benötigt. Mit Hilfe der Eltern oder mit Materialien wie z. B. Computerprogrammen kann auch die Familiensprache in die Therapie einbezogen werden.



Nr. 3 – So geht Mehrsprachigkeit
... trotz einer Sprachentwicklungsstörung

Weitere Flyer dieser Reihe und eine Literaturliste
finden Sie unter:

www.leibniz-zas.de/bivem

Die Flyer sind in weiteren Sprachen erhältlich.

EMPFOHLENER RATGEBER

Doreen Asbrock u. a.:

»Sprachentwicklungsstörungen bei Mehrsprachigkeit.
Entscheidungshilfen für die Früherkennung in der
Kinderarztpraxis.« ProLog, 2013.



BIVEM

HERAUSGEGEBEN VON

BIVEM – Berliner Interdisziplinärer Verbund
für Mehrsprachigkeit

c/o Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft
Schützenstraße 18 | 10117 Berlin

UNSERE BERATUNGSANGEBOTE

www.leibniz-zas.de/bivem

KONTAKT- UND BESTELLMÖGLICHKEIT

bivem@leibniz-zas.de



Leibniz-Zentrum
Allgemeine Sprachwissenschaft

GEFÖRDERT VON

berlin Berlin

Senatsverwaltung
für Wirtschaft, Technologie
und Forschung



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

D D



BIVEM



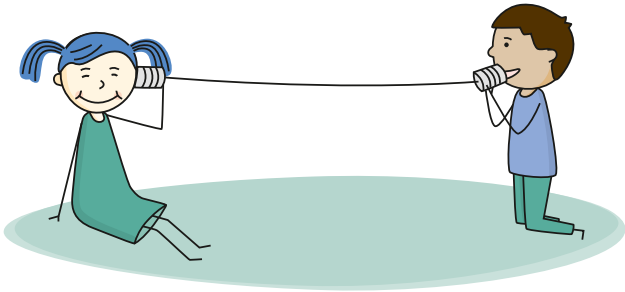
So geht Mehrsprachigkeit ... trotz einer Sprach- entwicklungsstörung

3

WISSENSCHAFT FÜRS LEBEN
Fakten – Studien – Informationen
für Eltern und pädagogische Fachkräfte

Was sind Sprachentwicklungsstörungen?

- › Bei einer Sprachentwicklungsstörung* verläuft der Spracherwerb eines Kindes nicht altersgerecht. Die Auffälligkeiten zeigen sich, obwohl das Kind gut hört, normal intelligent ist und auch keine anderen neurologischen oder sozial-emotionalen Auffälligkeiten hat. Sprachentwicklungsstörungen können sehr unterschiedlich sein.
- › Einige Kinder haben Schwierigkeiten mit der Aussprache, andere einen zu kleinen Wortschatz oder Probleme mit der Grammatik. Es können mehrere dieser Auffälligkeiten gemeinsam auftreten. Oft fällt es den Kindern auch schwer, Sprache richtig zu verstehen.
- › Im Laufe der Kindheit ändern sich die Symptome. Das gleiche Kind kann mit vier Jahren durch Wortschatzdefizite, mit fünf Jahren durch Grammatikdefizite und mit sechs Jahren durch Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb auffallen.



Kann Mehrsprachigkeit eine Sprachentwicklungsstörung verursachen?

- › Nein, Mehrsprachigkeit kann nicht zu Sprachentwicklungsstörungen führen. Sprachentwicklungsstörungen sind meistens angeboren. Mehrsprachige Kinder sind nicht häufiger von Sprachentwicklungsstörungen betroffen als einsprachige Kinder.

Wie wirken sich Sprachentwicklungsstörungen bei mehrsprachigen Kindern aus?

- › Sprachentwicklungsstörungen wirken sich immer auf alle Sprachen aus. Die Sprachen können jedoch unterschiedlich betroffen sein. Die Symptome der Störung können sich also in den einzelnen Sprachen unterscheiden.

Sind Sprachentwicklungsstörungen bei mehrsprachigen Kindern schwerer ausgeprägt als bei einsprachigen?

- › Nein, Studien zeigen, dass Sprachentwicklungsstörungen bei mehrsprachigen Kindern nicht schwerer ausgeprägt sind als bei einsprachigen Kindern. Aber häufig werden die Störungen nur bei den schwerer betroffenen Kindern erkannt. Bei leichter betroffenen Kindern werden die Auffälligkeiten häufig zu Unrecht auf die Mehrsprachigkeit geschoben.

Können Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen mehrere Sprachen lernen?

- › Ja, mehrsprachige Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen lernen alle Sprachen auf dem gleichen Niveau, auf dem sie eine einzelne Sprache lernen würden. Der Spracherwerb wird durch Mehrsprachigkeit nicht erschwert.
- › Auf keinen Fall sollte man dem Kind Sprachen »wegnehmen«, um ihm den Spracherwerb zu erleichtern. Man nimmt dem Kind dadurch bereits erworbene Fähigkeiten und zukünftige Gelegenheiten sich auszudrücken. Es gibt auch keine Belege dafür, dass dieses Vorgehen die Beherrschung der übrigen Sprachen verbessern würde.

* Gemeint sind spezifische Sprachentwicklungsstörungen, von denen ca. 7% der Kinder betroffen sind.

Was ist bei der Diagnostik wichtig?

- › In der Diagnostik sollten Informationen zum Spracherwerb berücksichtigt werden. Meist erfragt sie die Therapeutin bzw. der Therapeut von den Eltern:
 - Seit wann lernt das Kind Deutsch?
 - Wie ist der Sprachentwicklungsstand in der Familiensprache?
 - Wie intensiv ist der Kontakt mit beiden Sprachen?
- › Diese Erwerbsbedingungen helfen bei der Entscheidung, ob eine Sprachentwicklungsstörung vorliegt oder nicht. Weil das nicht einfach ist, werden mehrsprachige Kinder manchmal als sprachgestört eingestuft, obwohl sich ihre Sprache ganz normal für ein Kind mit demselben Lernhintergrund entwickelt. Häufiger ist es jedoch der Fall, dass eine Sprachentwicklungsstörung nicht erkannt wird, weil mehrsprachige Kinder ähnliche Fehler machen wie sprachentwicklungsgestörte einsprachige Kinder.
- › Aktuell gibt es nur wenige Testverfahren für eine begrenzte Auswahl an Sprachen, die eine Erhebung des Sprachstandes in den Familiensprachen ermöglichen. Darum können oft nicht beide Sprachen des Kindes getestet werden.

